

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

ANALYSE DER WEIMARER ALTSTADT

Im Folgenden werden die Ansichten Paul Schultze-Naumburgs, basierend auf dem Buch Kulturarbeiten, Band 4 Städtebau, anhand des Weimarer Marktplatzes, genannt Markt, und angrenzenden Ensembles näher betrachtet. Laut Verfasser ist die Stadt das Produkt ihrer landschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und strategischen Lage, ihres Klimas und ihrer „Rasseeigentümlichkeiten“ der Bewohner*innen. Die Stadt würde sich durch und mit den darin lebenden Menschen entwickeln, wodurch sich jede Stadt auf eigene Weise entwickeln könne. (Schultze-Naumburg 1906: 6). Schultze-Naumburg kritisierte Großstädte ab 100.000 Einwohner*innen, somit würde er Weimars Innenstadt insgesamt positiv bewerten (ebd.). Der Autor legt Wert auf eine gesunde Stadt, geprägt durch wenig Verkehr, kurze Wege und nahe gelegene Grünflächen zur Erholung (ebd.: 17). Dementsprechend unterscheidet sich Weimar von der von ihm benannten „Großstadtkrankheit“ (ebd.: 21).

Mit seiner Buchreihe Kulturarbeiten wurde er zu einem Vordenker des noch heute aktuellen Konzepts der Kulturlandschaft. Wichtigstes Stilmittel und polarisierende Argumentationshilfe in seiner Buchreihe waren plakative Bildgegenüberstellungen, die auch für Nicht-Fachleute leicht nachzuvollziehen waren. Diese Argumentationshilfe wird im Folgenden ebenfalls angewendet. (Meier/Spiegel 2018)

BEISPIEL

WINDISCHENSTRAÙE

Auch die im Südwesten angrenzende *Windischenstraße* kann nach Schultze-Naumburg eindeutig positiv eingestuft werden. Die Straßenführung entspricht seinem Ideal, da sie gebogen verläuft, wodurch die Hausfassaden begutachten werden können. Hinzu kommt die an den Straßenverlauf angepasste Ausrichtung der Häuser. Schultze-Naumburg bevorzugte eine Durchwegung wie in mittelalterlichen Stadtkernen mit Hauptachsen sowie vielen schmalen, verwinkelten Gassen sowohl ästhetisch als auch funktional. Die Wege seien so kürzer. (Schultze-Naumburg 1906: 64-66) Zudem beschäftigt er sich mit der Einsicht in Straßen. In der *Windischenstraße* führen die Fluchtpunkte ganz nach Schultze-Naumburgs Vorstellung auf ein gebogenes Ende zu, sodass der Blick aufgefangen wird. Durch die kleinteilige Bebauung und hervorstehende Erker entstehen zudem Straßenverengungen und kleine Fluchten. Dies führe laut Autor zu einer positiven Entschleunigung des städtischen Alltagslebens im Gegensatz zu geradlinigen Straßen, die für Hast und eine mangelnde Betrachtung der Hausfassaden führen würden. (ebd.).



Abb. 1: Windischenstraße (Eigene Aufnahme 2021)



Abb. 4: Planausschnitt (GDI-Th Freistaat Thüringen)



Abb. 3: Platz der Demokratie (Eigene Aufnahme 2021)

BEISPIEL

MARKT

Der *Markt* würde für Schultze-Naumburg aufgrund verschiedener Punkte als positives Beispiel gelten. Auch wenn ein Platz eine außerordentliche Größe besitzt, sollte er laut Autor das Gefühl der „behaglichen Abgeschlossenheit“ (Schultze-Naumburg 1906: 81) durch randständige Einmündungen der Straßen erreichen. Dies ist beim *Markt* der Fall: Die Platzwirkung ist nicht zerrissen, da aufgrund der Krümmung nur von wenigen Punkten der Straßen eingesehen werden kann. Ein Platz ist laut Schultze-Naumburg ein Treffpunkt für die Bevölkerung, an dem sozial interagiert und das Wohlfühlen und die Erholung der Menschen ohne störenden Verkehr gefördert werde (ebd.: 71 f.). Ein Markt sollte besser unter freiem Himmel und nicht in einer Markthalle stattfinden. Diese Aspekte treffen auf den verkehrsberuhigten *Markt* zu, denn hier findet der Wochenmarkt von Montag bis Samstag statt und lädt zum Verweilen ein. Die Mitte des Platzes steht frei, was ebenfalls als positives Merkmal nach Schultze-Naumburg aufzufassen ist. Der Neptunbrunnen befindet sich auf der Nordseite am Rande des *Marktes* und kommt so laut Verfasser besonders zur Geltung (ebd.: 59). Ein Aspekt, den der Autor jedoch am *Markt* kritisieren würde, ist die historistische Sanierung des seit der NS-Zeit im Heimatschutzstil befindlichen Rathauses an der Westseite des Platzes. Bei der Sanierung soll die ehemalige neugotische Fassade durch Weißung wiederhergestellt werden, was er als Nationalsozialist denunzieren würde. Hinzu kommt seine Kritik am Historismus und einem sogenannten Verfall der Baukunst. Dieser Antihistorismus war kennzeichnend für die Epoche der frühen Moderne und auch Grundlage für viele andere Reformer. (Meier/Spiegel 2018)

GEGENBEISPIEL

PLATZ DER DEMOKRATIE

Der *Platz der Demokratie* ist aus Sicht Schultze-Naumburgs eher als ein negatives Beispiel zu betrachten. Mit seiner Größe und den seitlich gelegenen Straßeneinmündungen erscheint der Platz sehr offen. Auch durch die Breite der Straße entsteht viel Verkehr, welcher dem Ideal von Schultze-Naumburgs gesunder, ruhiger und idyllischer Stadt widerspricht (ebd.: 17). Positiv anzusehen wäre jedoch die weite Einsicht in die Straßen und der Blick auf das Weimarer Stadtschloss und den Markt. Betrachtet man die Gebäude ringsherum, so sind größtenteils vereinzelte Gebäude erkennbar, die kein Ensemble ergeben. Laut Schultze-Naumburg jedoch sollte die Stadt ein Gesamtkunstwerk sein, geprägt von durchgehenden Häuserfassaden, ohne freigestellte Gebäude (ebd.: 23, 64, 318). Kein Kunstwerk entstehe durch einzelne Gebäude oder Monumente. Vielmehr ist der Rhythmus der Häuser sowie die Raumwirkung für das Gesamtkunstwerk Stadt bedeutungsvoll. (ebd.: 23) Auf dem *Platz der Demokratie* befindet sich das Carl-August-Denkmal, welches nach Autorensicht durch die mittige Positionierung ein „kümmerliches und verlorenes Dasein“ (Schultze-Naumburg 1906: 107) aufweise und die Platzwirkung und Durchgangsfluss störe (ebd.: 107). Zudem hat der *Platz der Demokratie* aus aktueller Sicht eher eine Durchgangs- als eine Aufenthaltsfunktion. Dies ist ein weiterer negativer Aspekt, da er funktionslose Plätze ablehnt. (ebd.: 328f.) Wenn sich allerdings auf das Jahr 1989 zurückbesonnen wird, erfüllte der Platz damals eine wichtige Funktion. Denn in diesem Jahr wurde er Ausgangspunkt für die friedliche Revolution in Weimar. (Stefek 2021)

LITERATURVERZEICHNIS

GDI-Th Freistaat Thüringen (2021): Geoproxy Thüringen. <http://www.geoproxy.geoportal-th.de/geoclient/control> (02.07.2021).

Abb. 4: Planausschnitt

Meier, Hans-Rudolf; Spiegel, Daniela (2018): Kulturreformer. Rassenideologe. Hochschuldirektor. Der lange Schatten des Paul Schultze-Naumburg. Heidelberg: arthistoricum.net (ART-Books). <http://books.ub.uni-heidelberg.de/arthistoricum/catalog/book/352> (06.05.2021).

Schultze-Naumburg, Paul (1906): Kulturarbeiten Band 4: Städtebau. München: Kunstwart-Verlag.

Stefek, Axel (2021): MACHT PLATZ DER DEMOKRATIE! <https://stadt.weimar.de/ueber-weimar/stadtgeschichte/1989-orte-der-friedlichen-revolution-in-weimar/macht-platz-der-demokratie/> (30.07.2021).

STADT ALS DENKMAL

Dozent: Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte
Sommersemester 2020
2. Fachsemester
Lenia Luisa Barth, 122719
Mira Luna Casties, 123057
Kathleen Heinze, 119582